

Konzept Unterstützte Kommunikation

1. Leitgedanken

„Jeder Mensch möchte selbständig sein. Er möchte über sich selbst bestimmen und für sich selbst Verantwortung tragen. So auch unsere Schülerinnen und Schüler“ (aus dem Leitbild der HPS Wetzikon).

Jede Schülerin, jeder Schüler unserer Schule hat das Recht, Wege und Mittel kennen zu lernen, mit welchen sie oder er die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen mitteilen kann.

Neben der verbalen Sprache werden an unserer Schule ergänzende oder alternative Kommunikationsformen akzeptiert und als gleichwertig verstanden.

Schülerinnen und Schülern, die sich die Welt nicht über die gesprochene Sprache erschliessen können, bieten wir Alternativen und suchen Wege mit ihnen in Kontakt zu kommen.

2. Definition Unterstützte Kommunikation für die Heilpädagogische Schule Wetzikon

Unter Unterstützter Kommunikation (UK) verstehen wir an der Heilpädagogischen Schule Wetzikon alle Methoden, Formen und Interventionen, die einer Kommunikationsbeeinträchtigung entgegenwirken.

3. UK - Zielgruppe

Als UK Zielgruppe verstehen wir an der HPS Wetzikon Schülerinnen und Schüler,

- die über keine aktive Lautsprache verfügen (nicht sprechen können).
- die nur wenig oder kaum verständlich sprechen können, aber weitere Kommunikationsbedürfnisse haben.
- die Schwierigkeiten haben, die Lautsprache zu erlernen (Verzögerung der Sprachentwicklung).
- die Schwierigkeiten im Sprachverständnis haben.
- für die eine sprachliche Information nicht ausreicht um sich im Alltag ausreichend orientieren zu können.
- die Schwierigkeiten haben, die Schriftsprache zu erlernen (UK als Ersatz von Schreiben und Lesen).

Viele unserer Schülerinnen und Schüler lassen sich nicht exakt einer Untergruppe zuordnen. Es ist auch möglich, dass sie von verschiedenen Schwierigkeiten betroffen sind (z.B. wenig aktive Sprache und Schwierigkeiten im Sprachverständnis).

Wir sind uns bewusst, dass sich die Kinder und Jugendlichen entwickeln. Eine einmal vorgenommene Zuordnung muss deshalb immer wieder überprüft werden. Daraus folgt natürlich auch eine Anpassung der jeweiligen Fördersituation.

4. Ziele von Unterstützter Kommunikation

Alle UK Interventionen dienen dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden in ihrem Alltag aktiv zu partizipieren, ihre Interessen zu vertreten und zu grösst möglicher Selbstbestimmung zu gelangen.

Durch Unterstützte Kommunikation können die Schülerinnen und Schüler

- verstehen was mit ihnen passiert (Tagebuch, Abläufe).
- die Umwelt beeinflussen.
- Aufmerksamkeit bekommen.
- erleben, dass sie verstanden werden.
- etwas auswählen, etwas selber bestimmen.
- Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken.
- von Erlebnissen berichten
- Fragen stellen und Antworten bekommen.
- sich Im Alltag zurechtfinden.
- Beziehungen gestalten.
- mit Fremden Kontakt aufnehmen.

5. Methoden und Formen in der Unterstützten Kommunikation

Im Sinne eines multimodalen Ansatzes berücksichtigen wir an der HPS Wetzikon verschiedene Methoden und Formen um die Kommunikationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Bei der Auswahl der Methoden und Formen sind dabei immer die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen ausschlaggebend.

Alle Schülerinnen und Schüler, die UK verwenden, haben einen Kommunikations-Pass. Hier wird die aktuelle Kommunikation der Kinder- und Jugendlichen beschrieben und die bisherige Förderung dokumentiert.

Eine aktuelle Übersicht über die verschiedenen Methoden und Formen der Unterstützten Kommunikation, die wir an der HPS Wetzikon einsetzen, befindet sich im Anhang 1.

6. Haltung und Grundwissen der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden der HPS Wetzikon verfügen über ein Grundwissen und grundlegende Fähigkeiten im Bereich UK und sind bereit dies in ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern anzuwenden.

Folgendes Grundwissen :

- Grundwissen „Was ist Unterstützte Kommunikation?\": Inhalte des Einführungskurses für neue Mitarbeitende
- Kenntnis über die UK-Abmachungen, die an der HPSW gelten (siehe Anhang 2)
- Kenntnis wichtiger Prinzipien, die in der UK gelten (siehe Anhang 3)
- Grundkenntnisse in der Handhabung des aktuellen Bildprogrammes
- Grundkenntnisse der wichtigsten Handzeichen

Wenn sie mit Schülerinnen und Schülern arbeiten, die auf UK angewiesen sind, eignen sich die Mitarbeitenden weitere spezifische Kenntnisse an. Dabei ist auch der jeweilige Berufsauftrag der verschiedenen Berufsgruppen zu berücksichtigen.

Neue Mitarbeitende werden vom UK Team in die Thematik eingeführt und erhalten die nötige Unterstützung und Zeit. Es werden regelmässig UK Einführungskurse und Fortbildungen angeboten, um den Mitarbeitenden Gelegenheiten zu geben sich das Wissen anzueignen. Zudem können bei den entsprechenden Anbietern weitere Fortbildungen besucht werden.

7. Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten in der UK Förderung:

Alle Mitarbeitenden sind mitverantwortlich, dass die UK Förderung der Schülerinnen und Schüler im Alltag umgesetzt wird. Hierzu ist eine gute Zusammenarbeit aller Fachpersonen notwendig.

Wir erachten zudem einen engen Austausch mit den Eltern als sehr wichtig. Soweit dies für die Eltern möglich und leistbar ist, streben wir die aktive Mitarbeit der Eltern an.

Die Verantwortlichkeiten z.B. für die Erstellung von Materialien oder die Pflege von Sprechcomputern werden im Einzelfall vereinbart.

Die Aufgabenverteilung ergibt sich aus den Pflichtenheften der verschiedenen Berufsgruppen unter Berücksichtigung der aktuellen persönlichen Ressourcen.

Die Koordination bei der Aufgabenverteilung und bei der Umsetzung der Förderung liegt im Aufgabenbereich der Klassenlehrperson.

Die Klassenlehrperson erstellt, bzw. aktualisiert den Kommunikations-Pass (siehe Anhang 4). Sie ist verantwortlich dafür, dass die Informationen und die persönlichen Kommunikationshilfen bei einem Klassenwechsel oder bei dem Übertritt in eine andere Institution sorgfältig weitergegeben werden.

8. Organisation

Die Mitglieder des UK-Teams sind verantwortlich dafür, dass das Thema Unterstützte Kommunikation im Schulalltag aktuell bleibt und „gelebt“ wird.

- Sie kümmern sich um die Erhaltung und Verbreitung von UK – Wissen.
- Sie stehen für die Mitarbeitenden als Ansprechpersonen bei Fragen zur Verfügung.
- Sie organisieren die Bereitstellung von Materialien und Hilfsmitteln.
- Sie koordinieren die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und Hilfsmittelfirmen.
- Sie führen eine bedarfsgerechte Elternbildung durch.
- Sie bieten den Mitarbeitenden Praxisberatungen an.
- Sie machen eine Grundabklärung bei neuen Schülerinnen und Schülern.
- Sie machen eine jährliche Standortbestimmung bei UK Kindern, die keine Logopädie mehr haben (interdisziplinäre Gespräche oder Abklärung).
- Sie führen mit UK-Schülerinnen und Schülern, die keine Logopädie mehr haben, UK-Trainingsnachmittage durch.

Die Aufgaben des UK-Teams werden im Pflichtenheft detailliert beschrieben.

An regelmässigen UK Sitzungen gibt das UK-Team wichtige Infos, Neuigkeiten und praktische Ideen an die Mitarbeitenden weiter. Die Teilnahme aller Mitarbeitenden ist erwünscht. Für Lehr- und Fachlehrpersonen und die pädagogischen Therapeutinnen und Therapeuten ist die Teilnahme obligatorisch.

Die HPS Wetzikon stellt die notwendige Infrastruktur und das erforderliche Budget zur Verfügung, damit Unterstützte Kommunikation umgesetzt werden kann.

Die HPS Wetzikon vernetzt sich mit anderen Institutionen und Organisationen um das Thema Unterstützte Kommunikation regional weiterzuentwickeln.

9. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung bezieht sich auf verschiedene Ebenen:

UK Team:

Die Mitglieder des UK Teams und die Schulleitung überprüfen in einer jährlichen Sitzung, ob die im Pflichtenheft beschriebenen Aufgaben erfüllt wurden.

Mitarbeitenden:

Die Schulleitung beobachtet bei ihren jährlichen Unterrichtsbesuchen, wie Unterstützte Kommunikation im Schulalltag umgesetzt wird.

Schülerinnen und Schüler, die Unterstützte Kommunikation nutzen:

Das UK-Team, bzw. die Logopädin führen einmal im Jahr eine Standortbestimmung durch. Bei Bedarf wird die Förderung angepasst. Neue Erkenntnisse werden in der Förderplanung beachtet.

10. Anhang

- 1 Formen und Methoden der Unterstützten Kommunikation an der HPS Wetzikon
- 2 Aktuelle Abmachungen, die im Bereich Unterstützte Kommunikation an der HPS Wetzikon gelten
- 3 Wichtige UK Prinzipien
- 4 Kommunikations-Pass

11. Inkraftsetzung

Dieses Konzept ersetzt das UK-Konzept vom 1. Juni 2007 und tritt ab 1. August 2015 in Kraft.

Stadt Wetzikon
Heilpädagogische Schule

Wetzikon, 29. Mai 2015

Genehmigt durch den Ausschuss der Heilpädagogischen Schule am 29.06.2015

Anhang 1: Konzept Unterstützte Kommunikation – Methoden und Formen

– **Rituale und Routinen, Objekte und erste Zeichen, Ursache-Wirkungszusammenhänge**

Rituale und Routinen geben Sicherheit und Orientierung. Objekte und einfache Zeichen (Geräusche, Düfte, Worte, Taktile Zeichen) ermöglichen Verstehen, die Antizipation von Handlungen und erste Kommunikation durch Reaktionen auf diese Zeichen. Durch den Einsatz verschiedener Hilfsmittel wie Taster, Sprechknöpfe oder einfacher Computerprogramme werden Zusammenhänge von Ursache und Wirkung erfahrbar gemacht und Lernen aufgebaut.

– **Körpereigene Kommunikationsformen**

Laute, Körpersprache, Mimik und Gestik werden in der Kommunikation mit unseren Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen und zur Verständigung eingesetzt.

Als Zeichensystem wird in der Regel mit den Handzeichen und Gebärden nach Anita Portmann „Wenn mir die Worte fehlen“ gearbeitet. Notwendige, individuelle Anpassungen oder Erweiterungen sollen dokumentiert werden. Mit Schülerinnen und Schülern, die auf die Unterstützung durch Handzeichen angewiesen sind, werden in der Kommunikation durchgehend lautsprachbegleitend Handzeichen eingesetzt. Dies gilt auch für Gruppensituationen, an denen ein Schüler oder eine Schülerin teilnimmt, der oder die auf Handzeichen angewiesen ist.

Alle Schülerinnen und Schüler und alle Mitarbeitenden haben eine eigene Namensgebärde.

– **Kommunikation mit Hilfe von grafischen Symbolen**

Unter grafischen Symbolen verstehen wir Fotos, Bilder, Zeichnungen, Piktogramme und Schrift. Die Schülerinnen und Schüler lernen diese zu lesen, indem sie ihnen regelmässig und gezielt angeboten werden. Mit diesen Zeichen sind Stunden- und Wochenpläne gestaltet. Sie sind angeordnet auf Kärtchen und Tafeln, in Kommunikations-Ordnern, in Tagebüchern. Sind Schülerinnen und Schüler darauf angewiesen, so sind Unterrichtsmaterialien mit Hilfe von Piktogrammen und Bildern gestaltet um den Schülerinnen und Schülern grössere Selbständigkeit zu ermöglichen (z.B. Rezepte).

Bei der Auswahl und Gestaltung der Bildsymbole werden die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler geprüft.

Es gibt eine Auswahl von fest vereinbarten Bildsymbolen zum Grundwortschatz. Wenn nicht wichtige Gründe dagegen sprechen, sind diese bei der Auswahl von Piktogrammen zu berücksichtigen.

– **Kommunikation mit technischen Hilfsmitteln**

Einfache technische Hilfsmittel wie Sprechknöpfe oder AnyBookReader stellt die Schule zur Verfügung. Im UK-Kasten können diese und weitere Hilfsmittel ausgeliehen werden.

Komplexere Kommunikationsgeräte werden persönlich für den Benutzer über die IV beantragt. Dabei arbeiten wir eng mit den entsprechenden Hilfsmittelfirmen zusammen.

– **TEACCH**

TEACCH steht für „**T**reatment and **E**ducation of **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **C**hildren“ (dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“).

An der HPS Wetzikon werden vor allem die Prinzipien der Strukturierung und der Visualisierung umgesetzt.

Wesentliche Aspekte der **Strukturierung** sind die räumliche und zeitliche Strukturierung sowie die Gestaltung des Arbeitsmaterials. Wenn man versteht was und wann etwas geschieht, fördert dies das Gefühl von Sicherheit und Kompetenz. Die Schüler können sich so besser auf neue Situationen einstellen.

Beispiele für die räumliche Strukturierung:

Ortsbezeichnungen; Teppiche, die bestimmte Bereiche markieren; Linien auf Fußböden; Zuordnung von Gegenständen zu bestimmten Plätzen wie in der Garderobe; Bilder und Beschriftungen

Beispiele für die zeitliche Strukturierung:

Klingel; Signale; Wörter; Anfangs- und Endroutine; Uhren und Timetimer; Zeitpläne im entsprechenden Abstraktionsniveau

Beispiele für Strukturiertes Material und Instruktionen:

Gestaltung der Arbeitsfläche; Visuelle Instruktionen (Schablonen, Bildfolgen, Beispiele); Anordnung des Materials in gekennzeichnete Materialbehälter

Visualisierung bedeutet das sichtbar machen von zeitlichen Abläufen, Ordnungen und Strukturen. Die Visualisierung ist beständiger und eindeutiger als Sprache und erfordert kein Verständnis sprachbegleitender (sozialer) Merkmale wie Mimik, Gestik, Tonfall.

Beispiele für Visualisierung im Raum:

Verdeutlichung der Funktion der Orte durch Symbole, Fotos oder Piktogramme (z. B. Kopfhörer für Pausenbereich, Raumbeschilderung zur Orientierung im Schulhaus); Regale/Schränke mit Fotos/Symbolen beschildern (z. B. auch für Jacke, Schuhe, Mütze)

Beispiele für Visualisierung von Zeit:

Visuell anschaulich gestaltete Tagespläne erleichtern es, sich auf Abweichungen vom normalen Ablauf (z.B. Therapie-Ausfall) einzustellen; Time-Timer zeigen die verbleibende Zeit

Beispiele für Visualisierung von Handlung:

Visuell verdeutlichen, wo sich etwas befindet und/oder seinen Platz hat (z. B. Tisch-Set mit Teller-, Glas-, Besteck-Aufdruck als Orientierungshilfe zum Tisch decken); kurze Handlungen visuell verdeutlichen (z. B. die einzelnen Schritte des Hände-Waschens, Schuhe-Zubinden)

– PECS

PECS steht für **P**icture **E**xchange **C**ommunication **S**ystem und bedeutet auf deutsch: „Bildaustausch-Kommunikationssystem“

In der ersten Phase unterstützt der Therapeut bevorzugte Spiele eines Kindes nur dann, wenn das Kind durch Übergabe einer Karte sich das wünscht. Schon dieser erste Schritt muss oft und sorgfältig trainiert werden. Aber er ist enorm wichtig: denn er vermittelt dem Kind: Kommunikation zahlt sich aus!

In den nächsten Schritten bringt der Therapeut dem Kind bei, sich möglichst viele unterschiedliche Aktionen zu wünschen. Dafür gibt es Bildkarten, die diese Aktion konkret abbilden. Wenn das Kind die Karte übergibt, übt es immer auch ein Wort, das dazu passt: zum Beispiel das Wort „schaukeln“ bei der Übergabe einer Karte, die eine Schaukel abbildet.

In den weiteren Phasen ist es das Ziel, dass das Kind sich nicht mehr per Übergabe einer Karte, sondern allein durch Nennung des richtigen Wortes ein Spiel wünscht – also anfängt, mit anderen Menschen zu sprechen! Im Vordergrund steht an der HPS Wetzikon jedoch, dass die Schülerinnen und Schüler positive Erfahrungen in der Kommunikation machen und lernen Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen.

Anhang 2: Konzept Unterstützte Kommunikation – UK Abmachungen

– Tagesfarben und Düfte

An der HPS Wetzikon ist jedem Tag eine Farbe, angelehnt an das System des Taubblindenentrums „Tanne“ in Langnau, und ein Duft zugeordnet.

Tag	Farbe	Duft
Montag	Grün	Minze
Dienstag	Orange	Orange
Mittwoch	Blau	Rosmarin
Donnerstag	Braun	Zimt
Freitag	Gelb	Zitrone
Samstag	Violett	Lavendel
Sonntag	Rot	Rose

– Zeichensystem

In der Regel wird mit den Handzeichen nach Anita Portmann „Wenn mir die Worte fehlen“ gearbeitet. Ausnahmen werden sorgfältig dokumentiert.

– Namensgebärden

Alle Schülerinnen, Schüler und Mitarbeiter der HPS Wetzikon haben eine Namensgebärde. Diese werden sorgfältig dokumentiert und für alle zugänglich gemacht (Educanet oder Netzwerk).

– Boardmaker PCS Symbole

An der HPS Wetzikon arbeiten wir mit dem Graphikprogramm Boardmaker mit den Bildsymbolen von Mayer-Johnson, USA.

– Grundwortschatz

Es gibt den Grundwortschatz (PCS Symbole) in der Grösse A2 und A4. Diese werden in den Klassenzimmern, Therapie- und Werkräumen aufgehängt. Es sollten in erster Linie diese Piktogramme verwendet werden.

– Alltags-Informationen

Alltags-Informationen werden so gestaltet, dass UK-Nutzer diese verstehen können, zB. sprechender Menuplan, UK-Fenster, Abwesenheitsplan mit Fotos usw.

– Tagebücher, Agendas und Ich-Bücher

Alle Schülerinnen und Schüler, welche nicht genügend erzählen können, haben ein Tagebuch, Agenda oder Ich-Buch.

– Übergabeformulare

Bei einem Klassenwechsel oder Übertritt in eine andere Institution benutzen wir an der HPS Wetzikon den „Kommunikationspass“ und das Journal „Unterstützte Kommunikation Verlauf“ der Stiftung Kind und Autismus, Urdorf (C. Surdmann & Ch. Wandeler) welcher dem UK-Netzwerk Zürich zur Verfügung gestellt wurde (siehe Anhang).

Anhang 3: Konzept Unterstützte Kommunikation – Wichtige Prinzipien in der UK Förderung

Der Kommunikationsaufbau und die Förderung in Unterstützter Kommunikation finden im Schulalltag statt. Über Beobachtungen, Abklärungen und Entwicklungseinschätzungen werden die multimodalen Massnahmen erprobt.

In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, die wir als UK Zielgruppe betrachten, sind folgende Prinzipien zu berücksichtigen:

– **UK ist Voraussetzungslos**

Ein Kind muss in der Entwicklung nicht einen gewissen Punkt erreichen, bevor man mit der UK beginnen kann. Mit UK kann man immer anfangen. Auch Sinnesbehinderungen oder schwere geistige Behinderung sind kein Hinderungsgrund.

Das Umfeld muss zu Beginn auch noch kein „UK-Meister“ sein, bevor mit der UK begonnen werden kann. Die Bezugspersonen lernen auch im Prozess. Wichtig sind Motivation und Begeisterung und die Bereitschaft gemeinsam zu lernen.

– **Multimodalität**

Alle Ausdrucksmöglichkeiten eines Kindes werden berücksichtigt! **Gleichwertig**

Man nimmt, was da ist und versucht die Fähigkeiten des Kindes mit persönlichen Ausdrucksformen wie Atem, Emotionen (lachen und weinen), Mimik, Gestik, Laute...

mit körpereigenen Kommunikationsformen (Handzeichen/Gebärden), mit technischen oder nicht technischen Hilfsmitteln zu unterstützen und zu ergänzen.

– **Zeit**

Bis ein Kind zu sprechen beginnt, braucht es seine Zeit. Das gleiche gilt auch für Kinder und Jugendliche, die unterstützt Kommunizieren. Die Förderung darf nicht vorschnell abgebrochen werden.

– **UK – als Input**

Sprechende Kinder und Jugendliche haben viele Sprachvorbilder durch die Bezugspersonen. Diesen gelingt es intuitiv sich an die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Sie sind eingebettet in einer Sprachwelt, die sie sich nach und nach erobern. Auch UK-Kinder brauchen Vorbilder und eine Umgebung, die unterstützt kommuniziert. Sie müssen sich anschauen können, wie man unterstützt kommuniziert.

– **Zusammenarbeit**

Eltern, Therapeuten, Lehrer, PM's, Praktikantinnen, Taxifahrer, Entlastungsdienste, Gotti, Götti, Oma, Opa, ...alle müssen zusammenarbeiten, damit die Sprache des Kindes lebt. Ein Beispiel: Ein Kind kommuniziert in der Schule und zu Hause über Handzeichen. In den Ferien geht es in ein Lager und kein Mensch kennt ein Handzeichen des Kindes; das Kind kann wohl „sprechen“, wird aber von niemandem verstanden. Folge: Frust, Wut, Trauer, Aggression, Rückzug...

– **Individualität**

Es gibt nicht das UK Kind! Jedes Kind braucht andere Hilfen, Mittel, Unterstützungen. Ziel ist es, für das Kind ein möglichst optimales UK System zu entwickeln.

Ein ganzes Leben lang!

– **UK ist Sprachförderung**

Zahlreiche Studien zeigen, dass der frühe Einsatz von Unterstützter Kommunikation die Sprachentwicklung nicht hemmt, sondern vielmehr unterstützt. Auch an der HPS Wetzikon haben wir die Erfahrung gemacht, dass UK die Lautsprache eines Kindes fördert (Motivation, Erfolgserlebnisse, besseres Verstehen von Lautsprache, Bewussteres Kommunizieren der Bezugspersonen, Sprachförderung durch Bewegung beim Gebärden).